

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 16 (1943-1944)

Heft: 9

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jungbürgerfeier in Schaffhausen.

Der Stadtrat von Schaffhausen veranstaltete eine Jungbürgerfeier, zu der die Jahrgänge 1922/23 eingeladen waren. Im Namen der Behörden wandte sich Stadtpräsident Bringolf an die Jungbürger. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Aufführung von Schillers Jugenddrama „Kabale und Liebe“ durch das Ensemble des Schauspielhauses Zürich. 600 Jungbürgern und Jungbürgerinnen wurde eine Gedenkgabe und die Verfassung der Einwohnergemeinde Schaffhausen überreicht.

Neuordnung der Schulferien.

Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, Bern, entnehmen wir folgende Mitteilung, die es durchaus verdient, verständnisvoll erwogen zu werden.

Die auch dieses Jahr beobachtete Konzentration der Sommersaison auf 5—6 Wochen im Juli und August stellte die Wünschbarkeit einer gestaffelten Ansetzung der Schulferien in den größeren Schweizerstädten zwecks Abflachung der hochsommerlichen Verkehrsspitze erneut unter Beweis. Wir haben dieses von uns stets vertretene Begehren den in den „Schweizer Sechs“ vereinigten Verkehrsdirektoren unserer Städte unterbreitet und damit die Aktion auf breiteren Boden gestellt. Einer Zeitungsmeldung war zu entnehmen, daß auch der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung anlässlich des schweizerischen Städte-tages die Idee der Reorganisation des Schulferienwesens zur Saisonverlängerung vertreten hatte. Ihre Verwirklichung dürfte sich allerdings zurzeit wegen der Erfordernisse des Landdienstes etwas komplizieren, doch sollte eine befriedigende Lösung sich im Hinblick auf die Nachkriegszeit dennoch finden lassen.

Kanton St. Gallen

Förderung der Textilschulungsstätten. Die Staatswirtschaftliche Kommission des Großen Rates hat in Verbindung mit ihrem Bericht über das Amtsjahr 1942 ein Postulat über den Ausbau der st. gallischen Textilbildungsinstitutionen aufgestellt. Sie ersucht den Regierungsrat, der Handelshochschule St. Gallen, der Webschule Wattwil sowie dem Industrie- und Gewerlemuseum St. Gallen sofort und dauernd die finanzielle und moralische Unterstützung zukommen zu lassen,

die nötig sind, um die Förderung und den Ausbau der Textilschulungsstätten in wissenschaftlicher, technischer und fachlicher Hinsicht in hinreichendem Maße sicherzustellen. Es besteht kein Zweifel, daß dieses Postulat im Großen Rat einhellige Unterstützung finden wird. Auch weiß man, daß der Regierungsrat gewillt ist, dem Postulat zu entsprechen, und ihm im Budget bereits Rechnung getragen hat.

Kanton Glarus

Um das Konfirmationsalter. Die evangelische Synode des Kantons Glarus hatte auf Antrag des kantonalen Kirchenrates beschlossen, die Konfirmation für die Zukunft statt nach dem vollendeten 16. Altersjahr, wobei als Stichtag der 30. April gilt, schon nach der Vollendung des 15. Altersjahres mit dem 1. Januar als Stichtag vorzunehmen. An den am 25. Oktober 1943 in sämtlichen evangelischen Kirchengemeinden durchgeführten Abstimmungen wurde der Antrag der Synode mit 474 Nein gegen 383 Ja verworfen.

Kanton Luzern

Verheiratete Arbeitslehrerinnen. Gestützt auf den Erziehungsrats-Beschluss vom 11. Februar 1939 mussten die Verheirateten Arbeitslehrerinnen auf Ende der Amtsperiode 1938/42 grundsätzlich ihren Rücktritt nehmen. Der Erziehungsrat hat in Fällen besonderer Bedürftigkeit oder unter anderen besonderen Umständen einige Ausnahmen bewilligt. In Präzisierung des erwähnten Beschlusses und der Praxis wurde aber am 24. September 1943 beschlossen, dass inskünftig Arbeitslehrerinnen, die sich verheiratet, auf alle Fälle ihre Lehrstelle aufzugeben haben.

Kanton Zürich

Dritte Turnstunde in Zürich obligatorisch erklärt. In den Verhandlungen der Zentralschulpflege wurde für die Knaben aller Volksschulklassen und die Mädchen der 1.—3. und 7.—8. Klassen auf Beginn des Schuljahres 1944/45 die dritte Turnstunde obligatorisch in den Stundenplan aufgenommen; überdies sind die Knaben verpflichtet, am sog. Ergänzungsturnunterricht teilzunehmen. Der erweiterte Turnunterricht ist für die Mädchen des 4.—9. Schuljahres im Sommer obligatorisch, im Winter fakultativ.

Privatschulen

Frauenschule und Kinderheim „Sonnegg“ Ebnat-Kappel

Diese bewährte, staatlich anerkannte Bildungsstätte konnte dieses Jahr das Jubiläum ihres 20-jährigen Bestandes feiern. Wäre es ein Mensch, so würde man sagen: noch jung! Bei einem Institut aber sind 20 Jahre schon eine respektable Zeit, haben doch Institute leider oft ein kürzeres Leben als die Leiter derselben. Im vorliegenden Falle freilich sind keinerlei „Alterserscheinungen“ festzustellen. Es weht ein jugendfrischer Geist auf Sonnegg, jener Geist der frohen Arbeit, des menschlichen Sichverstehens und Wohlwollens, der starken Zuversicht, die zusammen sozusagen das seelische Klima, das Wesentlichste einer wahren Bildungsstätte ausmachen. In einer interessanten, fein

nuancierten Jubiläumsschrift erzählt Fräulein Helene Kopp, die initiative Gründerin und der gute und treue Geist dieses gemeinnützigen Werkes, vom Werden und Wachsen der Sonnegg. „In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist in der damaligen Jugend die hohe Idee gereift, daß die junge Generation für den Aufbau einer friedlicheren Welt erzogen werden müsse. „Der Erzieherberuf ist der Kulturberuf der Frau“, sagt die Gründerin der Leipziger Frauenhochschule, und für diese große Aufgabe sind vor allem die Frauen und Mütter als die natürlichen Erzieherinnen berufen. Frauenschulen aber, in welchen die jungen Mädchen hierzu herangebildet werden sollten, mußten erst gegründet werden, und so entstand „Sonnegg.“ Das klingt schon wie aus weiten, fernen Jahren und ist vielleicht bereits der Ruf aus naher Friedenszeit.

Das Ideale an „Sonnegg“ ist nicht zuletzt die mit großem Weitblick geschaffene Verbindung von Kinderheim und Frauenschule. „Zu einer Frauenschule gehört ein Kinderheim und zu einem Kindergärtnerinnenseminar ein Kindergarten“, schreibt H. Kopp. 358 Schülerinnen, heute im „Sonnegg“-Verein verbunden, sind durch die Frauenschule gegangen. In Privatfamilien, Kinderkrippen, Anstalten, aber auch in Kindergärten verwerten sie ihr Können.

Hunderte junger, kleiner Menschenkinder haben auf „Sonnegg“ ihre ersten Lebenswochen und -jahre verlebt. Die Aufnahmebedingungen sind derart bescheiden, daß man sich fast wundern muß, wie dieses Heim existieren kann.

Es verdient jedenfalls den Ehrentitel eines der Volksgemeinschaft hingebend und uneigennützig dienenden Werkes. Alle guten Segenswünsche mögen es ins dritte Jahrzehnt begleiten. Dr. L.

Bücherschau

Jeremias Gotthelf, Geld und Geist. Illustrierte Ausgabe in Ganzleinen, gebunden Fr. 2.50. — Verlag Gute Schriften, Basel.

Gotthelfs wundervolles Buch, die lichteste von allen seinen umfangreichen Erzählungen, braucht keiner besonderen Empfehlung und keines neuen Lobes. Die Basler Guten Schriften haben das Verdienst, das gerade heute wieder zeitgemäße Werk dank baslerischen und schweizerischen Unterstützungen so billig herausgegeben zu haben, daß es auch der bescheidensten Börse zugänglich geworden ist. Der Band darf sich rühmen, im Anschluss an die grosse Gesamtausgabe des Rentschverlages den getreuen Gotthelfschen Wortlaut zu bieten. Hans Bloesch, der ausgezeichnete Gotthelfkenner und verdiente Herausgeber von „Geld und Geist“ in der großen Ausgabe, hat für die Guten Schriften ein warmes und aufs Wesentliche gehendes Vorwort beigesteuert. Zur klaren Antiqua des Satzes und dem ansprechenden Ganzleinen-einband treten als schönster Schmuck in ganz ausgezeichneten Wiedergaben das so lebendige Gotthelfbildnis von Franz Dietler, aus dem Jahre 1844, und drei prächtige Bernertypen von der Künstlerhand des Gotthelf so wesensverwandten Albert Anker. Die höchsten Behörden der Schweiz haben das Unternehmen der Guten Schriften freudig begrüßt. Der ebenso vornehme wie wohlfeile Band verdient es, in jedes Schweizerhaus, bei Hoch und Niedrig, Eingang zu finden. **

Kommentar-Aufsätze zu Geschichte in Bildern. Bilderatlas zur Geschichte an schweizerischen untern Mittelschulen. — 2. Band. 1430—1815. — Herausgegeben im Auftrag der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins von Heinrich Hardmeier, Dr. Adolf Schaer und Alfred Zollinger unter Mitwirkung zahlreicher Schulmänner und Historiker. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis gebunden Fr. 7.60.

Erst mit den Kommentaraufsätzen erhält das Bilderwerk die volle Wirkungsmöglichkeit. Mit der Idee zu 78 Bildern nicht weniger als 35 Kommentatoren schreiben zu lassen, ist dieses erstaunlich bereichert worden. Der Lehrer wird da von den Fachleuten so ausgerüstet, daß seine Bildbesprechung aus dem Vollen schöpfen und deshalb zu einem Höhepunkt der Unterrichtsgestaltung werden kann. Die einzelnen sachkundigen Bearbeiter verfügten über den nötigen Spielraum, um ihre eigene Auffassung, ihren eigenen Stil und ihre eigene Darstellungskunst knapp und treffend auszudrücken. Deshalb wirken die Aufsätze unmittelbar und frisch; ein ermüdender Schematismus ist glücklich vermieden. Derart wird dieses methodische Hilfsbuch zu einem Beispiel anregenden Geschichts-Unterrichts. An die Stelle des „Maulbrauchens“ tritt die „Anschauung“, die bildet und bleibt.

In neueren Geschichtsbüchern für die Hand des Schülers hat man aus finanziellen Gründen auf das Bildermaterial verzichten müssen, so z. B. im Kanton Bern; das Bilderwerk ist dazu also die notwendige Ergänzung. Mit dem Kommentarband wird jeder Lehrer ohne größere Spezialstudien in die Lage versetzt, das gebotene Bildgut für seinen Unterricht richtig auszunutzen. Für diese Gabe verdienen Herausgeber und Verleger herzlichen Dank. **

Friedrich Schiller: „Wilhelm Tell“. Herausgegeben unter dem Patronat der Schweiz. Erziehungsdirektoren-Konferenz und des Schweiz. Lehrervereins vom Verlag Gute Schriften, Basel, Freiestr. 107, kart. Fr. 1.50, brosch. Fr. 1.—.

Dieser Neudruck ist auf Anregung und unter Mitwirkung der bernischen Lehrmittelkommission entstanden. Er zeichnet sich aus durch sorgfältige Behandlung des Textes und Schönheit der drucktechnischen Gestaltung. Der von Lehrerkreisen oft geäußerte berechtigte Wunsch nach einer würdigen Ausgabe unseres klassischen Nationaldramas ist mit dieser Ausgabe, die unter dem Patronat der Erziehungsdirektoren-Konferenz und des schweizerischen Lehrervereins steht, in Erfüllung gegangen.

Um den Schulen mit ihren ungleichen Mitteln zu entsprechen, wurden zwei Ausgaben erstellt: eine gut broschierte zu Fr. 1.— und eine solid und geschmackvoll gebundene zu Fr. 1.50; die letztere darf zur Anschaffung für Klassenbibliotheken besonders empfohlen werden. **



Kennen Sie unsere Schweizer Schulkreiden?
Immer wieder bemühen wir uns, sie den gestellten Anforderungen anzupassen; daher die hohe Qualität unserer Schulkreide.

Prospekte und Muster
jederzeit gerne durch

Plüss-Stauffer

Oftringen Telephone 7 35 44

Für unsere Jugend Neue Schweizer Ausgaben

COOPERS

Lederstrumpf-Erzählungen

Das Buch welches sich jeder Knabe wünscht, spannend bis zur letzten Seite, reich illustr.

Ganzleinen Fr. 10.50

Das alte Märchenbuch

Die schönsten Volksmärchen mit vielen Bildern von Malern und Zeichnern der Romantik.

Ganzleinen Fr. 7.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

MÜNSTERVERLAG BASEL